



Foto: rpa

Auch auf der Pressekonferenz zum Fairnessabkommen bezieht die IG Metall klare Positionen zur Leiharbeit (von links): Volker Homburg (IGZ), Helga Schwitzer (IG Metall-Vorstandsmitglied für Tarifpolitik), Armin Schild (IG Metall Bezirksleiter Frankfurt), Werner Stolz (IGZ) und Volker Enkerts (BZA).

## EINIGUNG MIT VERBÄNDEN DER ZEITARBEITSFIRMEN

# Fairness für Leiharbeit

Am 11. April 2008 hat der IG Metall-Bezirk Frankfurt mit den beiden großen Arbeitgeberverbänden der Zeitarbeit, der Interessengemeinschaft Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (IGZ) und dem Bundesverband Zeitarbeit Personal-Dienstleistungen (BZA) das Fairness-Abkommen Zeitarbeit unterzeichnet.

Ein Ziel des Fairness-Abkommens ist, die Voraussetzungen zu verbessern, um in den Entleihbetrieben gegen Ungerechtigkeit gegenüber Leiharbeitnehmern vorzugehen und damit auch gegen die Verschlechterung der Arbeits- und Einkommenssituation der »Normalbeschäftigten« anzukämpfen.

Nun kommt es darauf an, dass die Leiharbeiter als Mitglieder der IG Metall in den Entleihbetrieben Druck machen für den fairen Umgang mit den Leiharbeitnehmern. Das Abkommen hat Gültigkeit für IGZ- und BZA-Verbandsbetriebe in den vier Bundesländern Hessen, Rhein-

land-Pfalz, das Saarland und Thüringen.

Jetzt muss auch Druck gemacht werden auf die Verleih-Betriebe, die nicht Mitglieder der IGZ und BZA sind. Der Arbeitgeberverband AMP, der einen Gefälligkeitsvertrag mit den sogenannten »christlichen Gewerkschaften« abgeschlossen hat, spricht von Nötigung und will die IG Metall verklagen. Man fühle sich von der IG Metall zur Fairness genötigt. Die IG Metall akzeptiert als Partner nur die fairen Unternehmen. Die Interessenvertretungen werden sich dafür stark machen, dass unfaire Betriebe bei der Vergabe von Aufträgen nicht mehr berücksichtig

werden. Bezirksweit wurden schon 409 regionale Niederlassungen von Zeitarbeitsunternehmen aufgefordert, das Fairness-Abkommen zu unterzeichnen. Die IG Metall verstärkt ihre Aktivitäten auf allen Ebenen. Damit wird ein deutliches Signal der Solidarität gegen unfaires und ausbeuterisches Verhalten gegenüber den Leiharbeitern in den Betrieben gesetzt werden.

Die Zeitarbeitsunternehmen haben jetzt Gelegenheit, das Fairnessabkommen umsetzen. Ab dem 1. Mai wird die IG Metall verstärkt gegen die schwarzen Schafe in der Zeitarbeitsbranche vorgehen. ■ Reiner Peters-Ackermann

### Grundsätze des Abkommens

1. Die Einhaltung der BZA/IGZ/DGB-Tarifverträge.
2. Die Bereitschaft, dreiseitige Vereinbarungen zwischen Kundenunternehmen, Zeitarbeitsunternehmen und IG Metall/Betriebsrat zu schließen, die Zeitarbeitnehmer besser stellen als im Flächentarifvertrag der Zeitarbeitsbranche geregelt ist.
3. Zeitarbeitnehmer können ungehindert einen Betriebsrat wählen.
4. Die IG Metall erkennt den eigenständigen Charakter und Wert der Zeitarbeitsbranche an. Deshalb setzen wir uns gemeinsam für die Aufnahme der Zeitarbeitsbranche in das Arbeitnehmer-Entsendegesetz ein und unterstützen einen Branchenmindestlohn.

► [www.igmetall-bezirk-frankfurt.de](http://www.igmetall-bezirk-frankfurt.de)

Warnstreik am 26. März in Mainz: die Belegschaften der Mercedes-Niederlassung Mainz, des Nieder-Olmer Logistic-Centers und Beschäftigte von Auto-Kraft.



## Kfz-Abschluss auch im Saarland

Der Kfz-Verband Rheinland/Rheinhausen stellt sich noch quer.

Im Kfz-Gewerbe in Hessen und im Saarland konnten sehr gute Tarifabschlüsse erzielt werden, die insgesamt 6,5 Prozent mehr Einkommen in den nächsten zwei Jahren garantieren. Außerdem konnte der Manteltarifvertrag, der von beiden Arbeitgeberverbänden

gekündigt war, wieder in Kraft gesetzt werden. Der Kfz-Verband Rheinland/Rheinhausen weigerte sich bis Redaktionsschluss noch, die Abschlüsse aus der unmittelbaren Nachbarschaft zu übernehmen. Dagegen protestierten Belegschaften am 26. März.

## Kampf um KBA in Frankenthal

Beim Druckmaschinenhersteller König und Bauer geht es um 408 Arbeitsplätze.



Foto: rpa

Die Belegschaft von KBA Frankenthal ist zum Widerstand entschlossen.

Am 10. April protestierten 480 Beschäftigte des Druckmaschinenherstellers König und Bauer AG (KBA) in Frankenthal auf einer Mitgliederversammlung gegen die Pläne der Geschäftsleitung, Arbeitsplätze zu vernichten.

Schon im Oktober 2007 hatte die Geschäftsleitung angekündigt, 408 Arbeitsplätze in Frankenthal abbauen zu wollen. Die Antwort der Belegschaft, des Vertrauenskörpers und des Betriebsrats folgte umgehend: Widerstand auf allen Ebenen. Die Belegschaft organisierte Betriebsversammlungen, besuchte Aufsichtsratssitzungen und sammelte in drei Wochen 14 000 Unterschriften gegen die Pläne des Managements. Gemeinsam mit externen Beratern wurde ein Gegenkonzept zum Erhalt der Arbeitsplätze entwickelt. Doch bisher ist die KBA-Geschäftslei-

tung nicht bereit, ihre Pläne zu revidieren. Die Belegschaft ist zum Widerstand entschlossen.

»Wenn das Management an einer konstruktiven Lösung durch Verhandlungen nicht interessiert ist, werden wir die Auseinandersetzung zuspitzen«, erklärte Günther Hötzl von der IG Metall. »Die Pläne für einen Arbeitskampf um einen Sozialtarifvertrag sind ausgearbeitet«. Diese klaren Worte fanden große Zustimmung bei den versammelten Beschäftigten. Es solle weiterhin alles versucht werden, durch Verhandlungen ein akzeptables Ergebnis zu erzielen. Doch die Geduld sei nicht grenzenlos. Am 14. April war ein weiterer Verhandlungstermin angesetzt. Ohne Erfolg. »Es ist wieder zu keinem Ergebnis gekommen. Jetzt werden wir die Gangart verschärfen«, stellte Hötzl klar. ■

Reiner Peters-Ackermann

## Volksbegehren »mehr Demokratie«

Thüringen hat wieder ein Volksbegehren.

Am 20. März ist die Unterschriftensammlung für »Mehr Demokratie in Thüringer Kommunen« gestartet. Das Ziel sind faire Bürgerbegehren und Bürgerentscheide. Bis zum 19. Juli muss das »Mehr-Demokratie-Bündnis«, zu dem neben dem DGB weitere 20 Organisationen gehören, 200 000 Unterschriften sammeln. Das ist kein Spaziergang. 122 Tage lang

müssen thüringenweit täglich 1640 Unterschriften zusammenkommen. Das kann gelingen – wenn sich viele Menschen beteiligen. Unterschriftsbögen können direkt in der Volksbegehrens-Zentrale geordert werden: Georgenstraße 25, 99817 Eisenach, Telefon 03691-735221, Fax 735219, E-Mail: thuringen@mehr-demokratie.de

## Plakataktion gegen Arbeitsplatzvernichtung

Der Betriebsrat von Conti-VDO in Wetzlar kämpft weiter um 450 Arbeitsplätze. Um der Bevölkerung vor Augen zu führen, dass diese Arbeitsplätze ein Gesicht haben, wurden am 10. April 40 Plakate in der Stadt ausgehängt. Sie zeigen von Entlassung bedrohte Beschäftigte. Trotz weitreichender Zugeständnisse des Betriebsrats hält Conti-Chef Manfred Wennemer an der Schließung der Produktion fest. Angeblich könne man in Deutschland nicht konkurrenzfähig produzieren. Aber am Wetzlarer Standort werden hohe Gewinne gemacht. Der Skandal: Nur mit Hilfe von Beschäftigten aus Wetzlar ist es möglich, den Konkurrenzbetrieb in Tschechien zum Laufen zu bringen. Trotzdem gibt

es erhebliche Defizite bei der Qualität und den Produktionskapazitäten. Auch wenn sich die Zeichen für eine Schließung der Produktion in Wetzlar – trotz guter Ergebnisse am Standort – immer mehr verdichten, wird der Kampf um den Erhalt unvermindert weitergeführt – mit Unterstützung der IG Metall und der Solidarität der Stadt.



## »Gute Arbeit – mehr vom Leben«

Das Motto der diesjährigen 21. Bezirksfrauenkonferenz am 1. und 2. April lautete »Gute Arbeit mehr vom Leben«.

Unter »guter Arbeit« verstehen die Frauen des Bezirks Frankfurt Entgeltgleichheit, gute Qualifizierungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen, gute und gesunde Arbeitsbedingungen. Sie wollen raus aus prekären Beschäftigungsverhältnissen, weil Frauen oft noch die Last von Erziehungs- und Pflegearbeiten zu erfüllen haben.

Darauf baut die weitere Forderung nach einer Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit familienfreundlichen Arbeitszeiten, Betriebsklima und einer ausreichenden Anzahl an Plätzen in der Kinderbetreuung und

Möglichkeiten zur Verbesserung der Pflege auf.

Das ist alles keine Utopie. Die Mittel und Wege zur guten Arbeit mit mehr Zeit zum Leben, standen auf der Konferenz im Mittelpunkt und wurden in Foren bearbeitet. Hier waren die Schwerpunkte:

- prekäre Beschäftigung und Leiharbeit,
- Entgeltgleichheit,
- Umsetzung des Tarifvertrags Qualifizierung,
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

In der Antragsberatung wurden dann diese Themen aufgegriffen und die Weichen für die zukünftige Arbeit der IG Metall Frauen im Bezirk Frankfurt in diesem Sinne gestellt.

### IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Frankfurt,  
Wilhelm-Leuschner-Straße 93, 60329 Frankfurt am Main  
Telefon 069-66 93-33 03, Fax 069-66 93-33 14,  
E-Mail: Reiner.Peters-Ackermann@igmetall.de  
Internet: www.igmetall-bezirk-frankfurt.de  
Verantwortlich: Armin Schild, Redaktion: Rolf Famulla, Reiner Peters-Ackermann

INTERNATIONALE TAGUNG BEI DER BOMAG GMBH

## Arbeit für die Branche

Alle zwei Jahre trifft sich der internationale Branchen-Arbeitskreis »Maschinenbau-Industrie« der Gewerkschaften. Am 31. März und 1. April tagte er in den Räumen der Bomag GmbH in Boppard.

Der Bomag-Betriebsratsvorsitzende Thomas Anhuth, der sich seit sieben Jahren in der Branchenarbeit für Bau- und Baustoffmaschinen beim Vorstand der IG Metall engagiert, betont: »In Zeiten der Globalisierung müssen sich auch die Arbeitnehmervertreter international abstimmen, um ihre Interessen zu wahren.«

Aktuell stand das Thema Leiharbeit auf der Tagesordnung. Der Bomag-Betriebsrat fordert EU-Richtlinien zum Schutz der Leiharbeiter/innen, was bisher am Widerstand Deutschlands und Großbritanniens gescheitert ist. In diesen beiden Ländern haben Leiharbeiter auch die schlechtesten Arbeitsbedingungen. In Frankreich zum Beispiel müssen Leiharbeiter nach

drei Monaten übernommen werden. Auch in Holland und Österreich bekommen Leiharbeiter höhere Entgelte als die Stammbeschäftigten, um Missbräuche zu verhindern.

Der Austausch der wirtschaftlichen Daten belegte, dass es dem Maschinenbau generell mehr geht – es gibt international eine spürbare Zunahme der Beschäftigung. Auch Bomag zeichnet zweistellige Umsatzwachstumsraten – und die Gewinne stimmen. Dies sind gute Voraussetzungen, um auch die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten weltweit zu verbessern. Weltweit werden derzeit Techniker, Ingenieure und Facharbeiter gesucht. Vorbildlich ist hier die Betriebsvereinbarung zur innerbetrieblichen Weiterbildung bei



Teilnehmer des internationalen Gewerkschaftsarbeitskreises Maschinenbau-Industrie, der bei der Bomag in Boppard tagte. Mit dabei: Bomag-Betriebsratsvorsitzender Thomas Anhuth (Vierter von rechts).

Bomag. Angeboten werden Sprach- und Technikkurse bis hin zum Konflikttraining.

Thema des internationalen Arbeitskreises ist auch, dass die Unternehmen sogenannte Sozialkodizes einhalten. Diese regeln, dass die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) beachtet werden – es keine Kinderarbeit gibt, die Löhne zum Leben ausreichen und die Arbeitsbedingungen stimmen. Auch die Bomag hat in China und den USA Standorte. Thomas Anhuth möchte, dass auch Bomag schriftlich zusichert, dass die Standards welt-

weit eingehalten werden. »Wer hier wie Bomag gute Arbeitsbedingungen bietet, dürfte damit kein Problem haben.« ■

### RECHTSSCHUTZ

**Der IG Metall-Rechtsschutz hat sich für eine Kollegin der IG Metall Koblenz wieder einmal ganz besonders gelohnt. Für die nachträgliche Anerkennung einer Berufskrankheit bekam sie 125 399 Euro ausgezahlt.**

## Intelligenten Widerstand leisten

Manfred Hoitz scheidet aus dem Ortsvorstand der IG Metall Koblenz, dem er seit 1972 angehörte, aus. Danke für das Engagement.

Es lief wahrlich nicht immer alles rund. Aber Manfred hat mit seiner Gewerkschaft das Beste draus gemacht. Das Erfolgsrezept: intelligenter Widerstand. Er kam 1969 zur Concordia-Hütte der Thyssen Guss AG. 1988 wurde er Betriebsratsvorsitzender und vertrat die Arbeitnehmerinteressen im Aufsichtsrat. Da gab es viel zu tun. Seit den 70er Jahren setzte der Konzern Teilstilllegungen in einer Salami-Taktik durch. Die Geschäftsführer versagten und wechselten häufig. Manfred musste sieben Sozialpläne verhandeln. 1995 verordnete Thyssen die Schließung der Concordia-Hütte: In den dann folgenden Sozialplan-Verhandlungen fragte der Geschäftsführer: »Für wen verhandelt ihr eigentlich?« Manfred konterte: »Schauen Sie aus dem Fenster, dort stehen 380, alles IG Metall-Mitglieder.« Betriebsrat



**Manfred Hoitz: Er hat sieben Sozialpläne mit ausgehandelt.**

und IG Metall Koblenz hatten sich gut vorbereitet, der Geschäftsführer hatte überhaupt kein Konzept. So konnte einer der besten Sozialpläne erzielt werden. Auch die Bevölkerung unterstützte. Eine der Demonstrationen war wegen Regens in die Kirche verlegt worden, an der Orgel hingen die Transparente. Aber auch nach dem Ausgab Manfred nicht auf. Er war Mitbegründer einer Arbeitsloseninitiative und half so vielen. Sein Rat an Jüngere: Tretet in die IG Metall ein und verteidigt den Flächentarifvertrag.

## »Da flossen viele Tränen«

»Arbeitnehmer haben als einzige Kraft die Gewerkschaft«, meint Regina Reiß. Sie ist seit 2002 im Ortsvorstand Koblenz und scheidet jetzt aus.

Ihre Firma, der Hunsrück Möbelhersteller Protime, ist seit dem Sommer 2006 in der Insolvenz – und Regina ist gefordert. »Es sind zwar Aufträge da, aber es gibt keine Vollbeschäftigung.« Der Betriebsrat hat viel Hilfe von der Technologieberatungsstelle des DGB bekommen und wird seit der Insolvenz von einem Berater und von der IG Metall Koblenz unterstützt. Regina ist seit 33 Jahren Gewerkschaftsmitglied und kam 1976 zu dem Möbelhersteller. Sie wurde Mitte der 90er Jahre stellvertretende Betriebsratsvorsitzende. Schon seit Anfang der 90er Jahre hatte das Unternehmen Kollegen entlassen. »Da flossen Tränen. Kollegen, die sehr lange da waren, waren geschockt, dass es sie trifft. Und im Hunsrück gibt es wenig Arbeitsplatz-Angebote.« Sie selbst hatte schlaflose Nächte. Entlassungen konnten oft nicht



**Danke für die engagierte Arbeit, Regina Reiß.**

verhindert werden, aber die IG Metall sorgte für gute Sozialpläne und für Hilfe. Regina wünscht sich, dass sich mehr Frauen trauen und in der IG Metall engagieren.

### IMPRESSUM

IG Metall Koblenz, Moselring 5-7a, 56068 Koblenz, Telefon 02 61-9 15 17-0, Fax 02 61-9 15 17-20, E-Mail: koblenz@igmetall.de, Internet: www.koblenz.igmetall.de  
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

## PERSONALIE

### Organisationsgrad steigt

Jürgen Henn, Vorsitzender der IG Metall-Vertrauensleute bei der Daimler AG, hat im letzten



Halbjahr allein 30 neue Mitglieder gewonnen. Erfolgreiche Mitgliederwerbung ist kein Zufall: Jürgen Henn und die Daimler-Ver-

trauensleute gehen planvoll vor und sprechen alle Beschäftigten des Betriebs auf die IG Metall-Mitgliedschaft an.

## KORREKTUR

### Seniorenarbeitskreise

In der letzten Ausgabe sind die Termine der Versammlungen unserer Seniorenarbeitskreise vertauscht worden. Die Mainzer Senioren treffen sich an jedem ersten Dienstag des Monats um 10 Uhr im DGB-Haus Mainz; die Wormser jeden zweiten Donnerstag um 14.30 Uhr im Wormser »Hagenbräu«. Wir bitten um Entschuldigung.

## VORMERKEN

### Betriebsrätekonferenz

Im Juni 2006 hatten wir erfolgreich unsere gemeinsame Betriebsräte-Messe in Mörfelden-Walldorf angeboten. 180 Betriebsratsmitglieder haben daran teilgenommen. Daran knüpfen wir an. Unter dem Titel »Gute Arbeit« bieten wir eine Betriebsräte-Konferenz an, die einen Erfahrungsaustausch in der Mitte der Amtsperiode ermöglichen soll.

Wir laden ein für den 12. Juni 2008 von 8.30 bis 16.30 Uhr, ins Welcome Hotel nach Mörfelden-Walldorf.

Betriebsratsmitglieder können sich bei der IG Metall in Darmstadt anmelden.

## DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER IG METALL MAINZ-WORMS

# Neuer Ortsvorstand gewählt

Die erste Delegiertenversammlung der Wahlperiode 2008 bis 2011 konnte sich über eine sehr positive Mitgliederentwicklung ihrer Verwaltungsstelle freuen. Allein in den ersten drei Monaten dieses Jahres haben Vertrauensleute und Betriebsräte 179 neue IG Metall-Mitglieder gewonnen.

Die Delegiertenversammlung wählte am 31. März 2008 in Mainz-Weisenau ihren neuen Ortsvorstand für die vierjährige Amtszeit der Jahre 2008 bis 2011. Mit jeweils fast 98 Prozent der 48 Delegiertenstimmen wurden die hauptamtlichen Geschäftsführer Armin Groß als Erster Bevollmächtigter und Thomas Schuck als Zweiter Bevollmächtigter wiedergewählt.

Als Beisitzer gehören dem neuen Ortsvorstand elf Mitglieder an: Ralph Hartmann (IBM Deutschland, Mainz), Petra Heucke-Snyder (Closure Systems International – CSI, Worms), Karl-Heinz Mause (Hörmann Automotive Components – HAC, Ginsheim-Gustavsburg), Erika Mayer (Elster, Mainz-Kastel), Michael McCann (Lufthansa Technik AE-RO, Alzey), Joachim Müller (CSI, Worms), Thomas Müller (HAC, Ginsheim-Gustavsburg), Hans-



Die Bevollmächtigten dankten den erfolgreichen Werbern (von links): Armin Groß, Jürgen Henn (Daimler), Giuseppe Petrondi und Maurice Hassemmer (HAC), Norbert Sieglitz (Daimler), Ben Blumrodt und Sven Roth (Auto-Kraft), Thomas Schuck. Es fehlt Klaus Stephan (Lear).

Jürgen Obenauer (KHS, Worms), Jan Schiefelbein (Zöller-Kipper, Mainz), Norbert Sieglitz (Daimler AG, Mainz), Klaus Stephan (Lear Corporation, Ginsheim-Gustavsburg).

In seinem Geschäftsbericht hob

Armin Groß hervor, dass die IG Metall Mainz-Worms eine sehr positive Mitgliederentwicklung habe. In den Betrieben sei die Zahl der Beschäftigten mit IG Metall-Mitgliedsausweis im Jahresvergleich um 4,3 Prozent gestiegen. ■

## Gemeinsamer Warnstreik im Kfz-Handwerk

Beschäftigte sind sauer über die Tarifvertragskündigung der Arbeitgeber.

Ein toller Auftakt in der Tarifrunde 2008 für das Kfz-Handwerk. 250 selbstbewusste Metallerinnen und Metaller versammelten sich zum gemeinsamen Warnstreik vor der Daimler-Niederlassung in



Zusammenhalt gibt Kraft: Eindrucksvoller Warnstreik der Kolleginnen und Kollegen von Daimler und Auto-Kraft.

Mainz-Bretzenheim. Mit Bussen kamen die Beschäftigten des Daimler LC Nieder-Olm und von Auto-Kraft Mainz dazu.

Die IG Metall fordert für die Beschäftigten in Rheinhessen 5,5 Prozent Einkommenserhöhung und die Wiederinkraftsetzung des Manteltarifvertrags.

Weil die Arbeitgeber in der ersten Verhandlungsrunde von der IG Metall pauschale Zusagen zur Arbeitszeitverlängerung und Urlaubskürzung wollten, waren die Beschäftigten stocksauer. Grit Rolke, Tarifkommissionsmit-

glied und zuständige Gewerkschaftssekretärin in Mainz: »Die Arbeitgeber müssen sich nicht wundern, dass die Beschäftigten die Arbeit niederlegen. Wer in einer Tarifrunde die Leute so verunsichert, muss damit rechnen, dass er die rote Karte bekommt.«

## IMPRESSUM

**IG Metall Darmstadt**  
Rheinstraße 50  
64283 Darmstadt  
Telefon 0 61 51 – 3 66 70

**IG Metall Mainz-Worms**  
Kaiserstraße 26–30  
55116 Mainz  
Telefon 0 61 31 – 27 07 80  
Redaktion: Armin Groß, Günter Lorenz (beide verantwortlich), Holger Hammer-Huhn

INTERVIEW MIT MICHAEL ERHARDT

## Feste kämpfen und Feste feiern

Im März ist Michael Erhardt mit überwiegender Mehrheit zum Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Frankfurt gewählt worden. **metallzeitung** hat ihn an seinem ersten Arbeitstag am 7. April besucht.

**metallzeitung:** Wie kamst Du zur IG Metall?

**Michael Erhardt:** Ich war als Jugendlichen aktiv in der Friedensbewegung in meiner Heimat Augsburg. Gut fand ich, dass die IG Metall-Jugend da mitgemacht hat. Für mich war dann klar, dass ich in meiner Ausbildung zum Mechaniker in die IG Metall eintrete.

**metallzeitung:** Frankfurt ist eine Dienstleistungsmetropole. Was heißt das für die IG Metall?

**Michael Erhardt:** Angestellte, auch wenn sie gut bezahlt werden, haben genauso wie Gewerbliche ein Interesse an sicheren Arbeitsplätzen und daran dass sie nicht arbeiten müssen ohne Ende. Wir müssen unsere Kompetenz in der Vertretung dieser Interessen stärker deutlich machen. Gleichzeitig müssen wir den Zusammenhang zwischen dem notwendigen Erhalt von Industriearbeitsplätzen

für die Dienstleistungsbranche deutlich machen.

**metallzeitung:** Wird die IG Metall in Rhein Main stärker zusammenrücken?

**Michael Erhardt:** Das macht unbedingt Sinn, gerade wenn wir unser wirtschaftspolitisches Profil

schärfen wollen, aber auch, um noch bessere Dienstleistungen für unsere Mitglieder zu erbringen.

**metallzeitung:** Wenn Du drei Wünsche offen hättest, was wären die?

**Michael Erhardt:** Dass wir insbesondere bei der Jugend und den

Angestellten deutlich mehr Mitglieder gewinnen. Dass wir unser gesellschaftspolitisches Profil weiter schärfen. Und dass wir jedes Jahr gemeinsam ein Sommerfest machen – gut kämpfen und feiern gehören schließlich zusammen. ■



Michael Erhardt: »Wir wollen bessere Dienstleistungen für unsere Mitglieder erbringen.«

### KFZ-HANDWERK

Ab 1. April erhalten die Beschäftigten im Kfz-Handwerk gemäß dem Tarifabschluss vom 7. März 2008 eine Entgelterhöhung von 2,5 Prozent, ab 1. Dezember 2008 weitere zwei Prozent. Am 1. Dezember werden sich die Entgelte und Ausbildungsvergütungen um weitere zwei Prozent erhöhen.

Entsprechend den Einkommenserhöhungen werden wir die Beiträge anpassen. Sollte jemand nach der Erhöhung mehr als ein Prozent vom Bruttoeinkommen bezahlen, kann das umgehend von uns korrigiert werden:

Anruf: 0 69-24 25 31-29,

Fax: 0 69-24 25 31-42,

E-Mail: frankfurt-am-main@igmetall.de oder ein »klassischer« Brief genügt.

### SENIOREN

■ 13. Mai, 14.30 Uhr

»Gerontologie« (Altersforschung), Referent: Dr. Jürgen Richter, AWO

IG Metall Vorstandsverwaltung, Konferenzraum 1

### IMPRESSUM

IG Metall Frankfurt am Main  
 Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77  
 60329 Frankfurt am Main  
 Telefon 0 69 - 24 25 31-0  
 Fax 0 69 - 24 25 31-42  
 Redaktion: Katinka Poensgen  
 (verantwortlich)

## Rentenberatung für IG Metall-Mitglieder

Rund ums Rentenrecht gibt Alfred Rompel kompetent Auskunft.



Alfred Rompel

Alfred Rompel, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender von RWE Solution und Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung Bund bietet einmal im Monat nach Terminabsprache Rentenberatung für IG Metall-

Mitglieder an. Vorherige telefonische Terminvereinbarung bei der IG Metall ist dringend notwendig: Gisela Schöneberger, Telefon: 0 69 - 24 25 31-32 oder per E-Mail: gisela.schoeneberger@igmetall.de.

## Rentenberatung in allen Sprachen

Wegen großer Nachfrage bietet das Sozialdezernat für Migranten mehr Beratung an.

Das Beratungsangebot für ältere Migranten zu Rentenfragen wird von der Stadt Frankfurt ausgebaut.

Die Sondersprechstunde ist Teil des Projekts »Interkulturelle Hilfestellung in Rentenfragen«, das das Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmKA) in Kooperation mit dem Versiche-

rungsamt der Stadt und der Deutschen Rentenversicherung Hessen umsetzt.

Beratungen gibt es bereits in den Sprachen Kroatisch, Serbisch, Slowenisch, Spanisch, Italienisch, Türkisch, Arabisch und Eritreisch.

Hinzu kommen in diesem Jahr auch noch Beratungen auf Pol-

nisch, Tschechisch, Slowakisch und auch Chinesisch.

Termine für die Rentensprechstunde können telefonisch unter der Nummer 0 69 - 2 12-3 49 25 vereinbart werden.

Anzugeben ist bei der Terminvereinbarung auch die jeweilige Sprache, in der die Rentenberatung erfolgen soll.

## MACHS GUT

Am ersten April feierte Manfred Weber sein 49-jähriges Betriebsjubiläum bei Buderus Edelstahl. Zwei Tage später verabschiedete er sich in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Manfred Weber ist so etwas wie ein Wetzlarer Urgestein, was die Gewerk-



Heinz Schütte-Schrage (links) und Holger Timmer gratulieren Manfred Weber (Bildmitte) zum 49-jährigen Betriebsjubiläum.

schaftsarbeit angeht. Bis zum Schluss seiner Berufstätigkeit war er aktiver Betriebsrat im Edelstahlwerk und im Eurobetriebsrat. Manfred Weber ist ein über Jahrzehnte aktiver Gewerkschafter in allen Gremien der IG Metall. Ein Mensch mit viel Herz und Verstand, den wir vermissen werden. Manfred, bleibe gesund und genieße mit deiner Frau den nächsten Lebensabschnitt. Herzliche Grüße im Namen des Ortsvorstands Mittelhessen.

## LEIHARBEIT

Service für Zeitarbeitnehmer/-innen, Beratung, Hilfe und Ansprechpartner/-innen findet man unter der themenbezogenen Homepage der IG Metall: <http://www.gleichearbeit-gleichesgeld.de/> oder direkt in der Verwaltungsstelle Mittelhessen.

### IMPRESSUM

IG Metall Mittelhessen  
Postfach 11 12 40  
35457 Gießen  
Telefon 06 41 - 9 32 17-0  
E-Mail:  
mittelhessen@igmetall.de  
Redaktion: Holger Timmer (verantwortlich), Birgit Swoboda

## KAMPF GEGEN MENSCHENUNWÜRDIGE ARBEITSBEDINGUNGEN IN DER LEIHARBEIT

# Fairness für Zeitarbeiter

Die IG Metall bietet, den in ihrem Bereich tätigen Zeitarbeitsunternehmen in Mittelhessen, ein Fairness-Abkommen an.

Danach sollen sich Verleihbetriebe gegenüber der Gewerkschaft verpflichten, bei ihren Beschäftigten auf Dumpinglöhne und andere menschenunwürdige Arbeitsbedingungen zu verzichten. Im Gegenzug sollen diese Zeitarbeitsfirmen mit dem Abkommen für sich werben können. Es würde ihnen die Akzeptanz der Betriebsräte und damit den Zugang zu Betrieben erleichtern.

Zeitarbeitsfirmen, die ein solches Fairness-Abkommen aus schlagen und weiter Dumpingmethoden anwenden, sollen als schwarze Schafe sichtbar gemacht und aus von der IG Metall betreuten Unternehmen herausgedrängt oder herausgehalten werden.

Die IG Metall wird nicht länger zusehen, wie Zeitarbeitnehmer/-innen ohne jeden Schutz in den Betrieben eingesetzt werden. So konnte der Betriebsrat der Firma Schunk GmbH durch eine klare Positionierung in dieser Frage, die Zeitarbeitsfirmen, die weniger als den DGB Tarif bezahlen, aus

ihrem Betrieb verdrängen. Dieses Beispiel zeigt, dass Betriebsräte nicht tatenlos zusehen müssen, wie die Geschäftsleitung die Stammebelegschaft abbaut, um sie durch schlecht bezahlte Zeitarbeitnehmer/-innen zu ersetzen. Mit den Handlungsmöglichkeiten des Betriebsrats beschäftigte sich auch eine Tagesschulung im April.

Für die Vereinbarung eines solchen Fairness-Abkommens will die IG Metall den Verleihunternehmen bis 1. Mai 2008 Zeit geben. Das »Fairness-Abkommen Zeitarbeit« ist Bestandteil der Leiharbeitskampagne im Bezirk Frankfurt unter dem Motto »Gemeinsam besser«. Es enthält drei Verabredungen, die zwischen dem jeweiligen Zeitarbeitsunternehmen und der IG Metall getroffen werden. Einmal die Vereinbarung, mindestens die DGB-Tarifverträ-

ge anzuwenden. Zweitens die Zusage, dass auf Verlangen des Betriebsrats oder der IG Metall so genannte dreiseitige Vereinbarungen zwischen Betriebsrat, Entleih- und Verleihbetrieb geschlossen werden, die Leihkräfte mit Stammbeschäftigten gleichstellen. Drittens die Zusage, dass Leiharbeitskräfte ungehindert einen Betriebsrat wählen können.

Die Behauptung der Metall-Arbeitgeber, Leiharbeit würde von ihnen lediglich zur Bewältigung von Auftragsspitzen gebraucht, und Dumping wäre nur bei einigen schwarzen Schafen anzutreffen, ist »Schönfärberei«. Mit dem Fairness-Abkommen will die IG Metall einerseits Brücken für Zeitarbeitsunternehmen bauen, andererseits aber auch dazu beitragen, unfaire Unternehmen in diesem Bereich aus dem Markt zu drängen. ■

### GLEICHE ARBEIT



### GLEICHES GELD

Leiharbeit  
fair gestalten.

## Solidarität mit den um ihre Arbeitsplätze Kämpfenden

Auch der Kreistag unterstützt die Siemens/VDO-Beschäftigten.

Die von akutem Arbeitsplatzabbau bedrohten Beschäftigten von Conti VDO (ehemals Siemens) in Wetzlar können sich der Unterstützung der Kreistagsabgeordneten des Lahn-Dill-Kreises sicher sein.

Die CDU hatte in einem Dringlichkeitsantrag deutlich gemacht, dass man hinter den Beschäftigten stehe und es nicht zu verstehen sei, Teile der Produktion zu verlagern, obwohl in Wetzlar mit hohem Know-how der Beschäftigten Schwarze Zahlen geschrieben würden.

Darüber hinaus wurde der Landrat aufgefordert, mit der Konzernleitung Gespräche zu führen, da es schließlich um Arbeitsplätze

der Region gehe. Der Kreistag sprach sich, in einer Resolution aller Fraktionen, einstimmig für den Erhalt der Arbeitsplätze aus.

Die Conti VDO-Beschäftigten brauchen jede Unterstützung, nicht nur von den Kolleginnen und Kollegen, sondern auch von außen, um mit gezieltem Vorgehen und effektiven Aktionen für den Erhalt Ihres Standorts zu

kämpfen. Der Betriebsrat und einige aktive Mitarbeiter haben ein Diskussionsforum im Internet aufgebaut und bitten auch dort um die wichtigen Solidaritätserklärungen. Zugang über die Internetseite:

[www.igm-mittelhessen.de](http://www.igm-mittelhessen.de)

Deine Stimme hilft –  
zeig Solidarität.



## IN KÜRZE

### ■ Rübsam & Co. Metallwaren GmbH bespitzelt Mitarbeiter IG Metall fordert Demontage der Kameras

Armutslöhne, kein Betriebsrat, Arbeitsverträge, die teilweise rechtswidrig sind und die Arbeitnehmerrechte der zirka 80 Mitarbeiter der Rübsam & Co. Metallwaren GmbH in Hünfeld/Sargenzell werden mit Füßen getreten. War die Situation am Arbeitsplatz eh schon mehr als schlecht, ist sie seit der Überwachung durch Kameras seit August 2007 unerträglich geworden. Bespitzelt und schlecht bezahlt, so kann man die Situation der Belegschaft von Rübsam & Co. kurz zusammenfassen.

## TERMINE

■ **Donnerstag, 8. Mai 2008**, um 14 Uhr – »Tag der Befreiung von Krieg und Faschismus – Demokratie stärken«, eine Veranstaltung der IG Metall/DGB-Senioren im DGB-Jugendheim, Raum 1, Am Freiheitsplatz 6 in 63450 Hanau.

## IMPRESSUM

IG Metall Hanau  
Freiheitsplatz 6  
63450 Hanau  
Telefon: 0 61 81 – 92 02-0  
Fax: 0 61 81 – 92 02-50  
www.igmetall-hanaufulda.de  
E-Mail: hanau@igmetall.de  
Redaktion: Michael Pilz (verantwortlich)

## »WAS IST DAS WESEN PREKÄRER ARBEIT«

### Prekäre Arbeit:

- precarius = bedenklich, peinlich, unangenehm, unsicher, heikel, schwierig
  - precere = um etwas bitten müssen, etwas durch Bitten erlangen
- Prekarisierung ist ein strategischer Prozess der Unternehmer zur Verunsicherung der gesamten Beschäftigten. Es ist ein Prozess der gezielten Erzeugung in den Betrieben von Unsicherheit und deren betriebliche Nutzung. Durch diese bewußte Verunsicherung eines Teils der Beschäftigten (zum Beispiel Leiharbeiter/innen, Ausgliederungen), wird die Unsicherheit in die gesamte Belegschaft getragen und gleichzeitig wird die Angst vor Arbeitslosigkeit und sozialem Abstieg strategisch von den Unternehmern genutzt.

## MITARBEIT AUSDRÜCKLICH ERWÜNSCHT

# Ortsfrauenausschuss neu gewählt

25 engagierte Metallerrinnen trafen sich auf der Ortsfrauenkonferenz der IG Metall-Verwaltungsstelle Hanau im DGB-Jugendheim.

Die Frauenausschussvorsitzende Cornelia Gramm, Michaela Heid, Renate Beck, und Doris Metzner, vom Leitungsteam des IG Metall Frauenausschusses stellten den Tätigkeitsbericht, der die letzten vier Jahre umfasste, dar.

Stolz war Cornelia Gramm vor allem darauf, dass neben den im Ausschuss erarbeiteten Themen und öffentlichen Veranstaltungen der Frauenausschuss der IG-Metall ein fester Bestandteil des örtlichen Frauenbündnisses zum

Internationalen Frauentag ist. Erschreckend, sagte Cornelia Gramm, ist der Anteil der hauptamtlichen Frauen im Bezirk Frankfurt.

In den Frauenausschuss wurden folgende Kolleginnen gewählt: Renate Beck, IG Metall Bildungsstätte Bad Orb, Conny Gramm, Michaela Heid, Beate Hoffmann, Doris Meutzner, Lucie Klein, VAC Hanau, Patrizia Heupel, Heraeus Hanau, Waltraud Pigetzki, Martina Rehmann, Angelika Reising, Honeywell Maintal, Sieglinde Knecht und Katharina Klaas, Rentnerinnen.

Es ist ausdrücklich gewünscht, das Kolleginnen, die Interesse an einer lockeren Mitarbeit haben, an den Ausschusssitzungen teilnehmen können. Termine können über das IG Metall Büro in Hanau erfragt werden. ■



Von links: Patrizia Heupel, Christiane Wilke, Cornelia Gramm, Doris Meutzner, Renate Beck, Angelika Reising, Anneliese Trageser, Waltraud Pigetzki, Katharina Klaas und Michaela Heid. Nicht auf dem Bild: Beate Hoffmann, Sieglinde Knecht, Martina Rehmann und Lucie Klein.

## Gute Arbeit heißt: Prekäre Beschäftigung eindämmen

Leiharbeit ist ein Schwerpunktthema der IG Metall – Auch im Betrieb – Für Gleiche Arbeit – Gleiches Geld

Die Zahl der Leiharbeiter und Arbeitnehmerinnen ist in den letzten Jahren rasant angestiegen. In 2007 waren etwa 800 000 Leiharbeiterinnen beschäftigt – über 30 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Und das sind nur Stichtagsdaten. Wegen

der hohen Fluktuation in der Branche ist davon auszugehen, dass im Laufe eines Jahres mehr als eine Million Menschen in Zeitarbeit sind. Leiharbeit wird in den Entleiherbetrieben längst nicht mehr nur zur Abdeckung vorübergehender Produktionsspitzen eingesetzt, sondern dauerhaft und als Mittel zur Kostensenkung. Die Spaltung der Belegschaften in Stamm- und Leiharbeiter muss verhindert werden. Dem Prinzip des »Teile und Herrsche« kann nur mit Organisierung wirksam begegnet werden. Wir werden dieses Thema Zeitarbeit mit allen Gewerkschaften in unserer Region

zum Thema machen. Im Mittelpunkt unserer Diskussion stehen drei Themen:

1. Existenzsichernde Einkommen,
2. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit,
3. Wegfall von Dauerarbeitsplätzen durch Einsatz von ZeitarbeiterInnen verhindern. Wir müssen auch den Druck auf den Gesetzgeber erhöhen. Das Verbot der Leiharbeit muss ein Ziel von uns allen wieder werden. Deshalb: »Für gleiche Arbeit – Gleiches Geld«.

### GLEICHE ARBEIT



### GLEICHES GELD

Leiharbeit fair gestalten.

Eurer  
Michael Pilz,  
Erster Bevollmächtigter  
der IG Metall  
Hanau



## TERMINE

■ **AK Arbeits- und Gesundheitschutz:** 6. Mai, 13 Uhr bis 15 Uhr, Verwaltungsstelle

■ **Gute Arbeit – Fehlbelastungen minimieren:** 14. bis 16. Mai, Verdi-Bildungszentrum Gladenbach

■ **»Hütter Treff« Ludwigshütte Biedenkopf:** 6. Mai, 19 Uhr

## SENIORENFAHRT

■ **Seniorinnen und Senioren der VS Herborn fahren am 11. Juni zum Hessentag nach Homberg/Efze**

Der Unkostenbeitrag beträgt fünf Euro. Bitte meldet euch umgehend in der Verwaltungsstelle Herborn unter Telefon 0 2772-30 63 an.

## ORTSFRAUEN

■ **Frauenkonferenz 2008, Donnerstag, 29. Mai, 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr, Verdi-Bildungszentrum Gladenbach**

Neben den Wahlen zum Ortsfrauenausschuss geht es um die Frage **Wir sind doch schon gleichberechtigt, oder?**, zu der Professorin Uta Maier-Gräwe, Uni Giessen, zu und mit uns sprechen wird. **Alle Metallerrinnen sind herzlich eingeladen.**

## IMPRESSUM

IG Metall Herborn  
Walther-Rathenau-Straße 55  
35745 Herborn  
Redaktion: Hans-Peter Wieth  
(verantwortlich), Bernd Weise,  
Andrea Theiss, Harald Serth

## BETREUEN, WERBEN, ZUWENDEN

# Mehr gute Arbeit an Lahn und Dill

Man kann es lernen, Beschäftigte für die gute Sache der IG Metall zu begeistern.

Weit über 30 Mitglieder, Vertrauensleute und Betriebsräte haben sich am 11./12. April im Verdi-Bildungszentrum Gladenbach getroffen, um gemeinsam mit erfahrenen Funktionären der Verwaltungsstelle Herborn effektive Methoden und Handlungshilfen für wirksame Mitgliederwerbe- und Betreuungsarbeit zu beraten. Waldemar Mayer, Ortsvorstandmitglied und Betriebsratsvorsitzender der Firma TEKA-Küchentechnik, sowie Gewerkschaftssekretärin Andrea Theiss legten dar, WIE und WAS möglich ist, um Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben für die gute Sache der IG Metall zu begeistern und Mitglied zu werden. ■



Seminarteilnehmer besprechen Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit von Beschäftigten und Mitgliedern.

## Im März haben die Vertrauensleutewahlen begonnen

Die Vertrauensleute sind ein wichtiges Bindeglied zwischen den Beschäftigten und der IG Metall.

Unmittelbar nach der Tarifbewegung der Stahlindustrie haben die Mitglieder bei TKN – in Dillenburg ihre Vertrauensleute neu gewählt. Insgesamt bilden jetzt 39 Vertrauensleute und 13 Betriebsräte sowie fünf JAV-Mitglieder die gewerkschaftliche Interessenvertretung im Betrieb.

Die Vertrauensleutewahlversammlung wählte einen neuen Vertrauensleutenvorstand und verabschiedete eine Geschäftsordnung, mit der in den nächsten

vier Jahren erfolgreich gearbeitet werden soll. Der neu gewählte Vorsitzende, Ulrich Friess nannte die nächste Aufgabe mit der Einführung des Gemeinsamen Entgeltabkommens (Gert) und die Stärkung der inneren Kampfkraft durch die Vertrauensleutearbeit.

Die neuen Vertrauensleute sollen geschult werden, um sich schnell den Aufgaben und Herausforderungen einer guten Gewerkschafts- und Betriebsrätearbeit zu stellen. Mitglieder in der

Vertrauenskörper-Leitung sind weiterhin Volker Tenne, Torsten Schneider, Helmut Overkott Frank Schicker, Christian Goldack, Andreas Leder, Maik Pulverich und Antonio Castro-Diaz. In den nächsten Tagen werden weitere Vertrauensleutewahlen in den Betrieben folgen.

Anfang März wurden dazu in der IG Metall-Bildungsstätte Bad Orb in einem Verwaltungsstellen-Wochenseminar entscheidende Grundlagen geschaffen.

## Firma Cloos in Haiger mit Beschäftigungssicherung

Geschlossenheit der Belegschaft und standhafter Betriebsrat schaffen Zukunft und Sicherheit.

Investitionen und Arbeitsplatzsicherheit. Das ist das Ergebnis der Verhandlungen zwischen Betriebsrat, IG Metall Herborn und Geschäftsleitung bei Cloos in Haiger. Neben einem Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis März 2012 konnten Investitionen am Standort gesichert, die Zahl der Auszubildenden und deren Über-

nahme festgeschrieben werden. Außerdem wird es ein neues Entlohnungssystem und eine moderne Schichtvereinbarung geben. Auf Druck des Betriebsrats wurden Neueinstellungen vorgenommen, und Leiharbeiter müssen mindestens nach den Tarifverträgen des DGB mit IGZ/BZA vergütet werden. Außerdem wird der Be-

triebsrat bei der Umorganisation beteiligt und die Neuproduktion von Schweißgeräten modernisiert. Dieses Ergebnis beendet erfolgreich eine monatelange Auseinandersetzung, in der die Geschäftsleitung zunächst (trotz Rekordumsatz und Gewinn) jede verbindliche Beschäftigungssicherung verweigerte.



## TERMIN

■ **Mittwoch, 11. Juni, 17 Uhr**  
Stadhalle Kassel, Delegiertenversammlung mit Jubilarehrung. Davon 52 Kolleginnen und Kollegen von der NGG und 1621 von der IG Metall. Festredner ist Hans-Jürgen Urban, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. Es singt der »Chor Provocale«, es swingt das »Trio Schlagerlust«.

## MARATHON

Alle IG Metall-Mitglieder, die an dem Kassel-Marathon vom 30. Mai bis 1. Juni teilnehmen und sich in der Verwaltungsstelle mit ihrem Anmeldeformular registriert haben, bekommen nach den Läufen ein Präsent.

## PERSONALIE

Neu in der Verwaltungsstelle Nord-Hessen ist die Kollegin Anja Neumann-Achtelik (30). Zur Zeit im Mutterschutz wird sie ab Mai das Team der Sekretärinnen und Sekretäre verstärken und sich besonders um Betriebsbetreuung und Arbeitsschutzbedingungen kümmern.

## FAIRNESSABKOMMEN FÜR LEIHARBEIT

# »Gleiches Geld für gleiche Arbeit«

Faire Bedingungen für die Verleihung von Arbeitskräften müssen durchgesetzt werden.

Ein bundesweit einmaliges Fairness-Abkommen zwischen der IG Metall und den Arbeitgeberverbänden in der Zeitarbeitsbranche soll die Arbeitsbedingungen für die rund 220 000 Leiharbeiter schrittweise verbessern. Ein entsprechendes Abkommen ist am 12. April in Frankfurt vereinbart worden. Armin Schild, IG Metall-Bezirksleiter für Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz, sagte, dass rund 400 Verleihbetriebe in seinem Bereich angeschrieben werden.

Auch die IG Metall-Verwaltungsstelle Nordhessen hat sich dieser Kampagne angeschlossen.

Leiharbeit hat in den letzten Jahren in der Metall- und Elektroindustrie rasant Fuß gefasst und damit Stammbeschäftigte verdrängt und geltende Tarifverträge der Branche gefährdet. Derzeit werden die Verleiher angeschrieben und aufgefordert, mit der IG Metall faire Bedingungen für die Verleihung von Arbeitskräften zu vereinbaren.



Leiharbeit hat in letzter Zeit Tarifverträge in der Branche gefährdet.

Dazu gehören nach Ansicht der IG Metall die Einhaltung tarifvertraglicher Rechte für Leiharbeitnehmer, die Unterstützung und Vereinbarung betrieblicher Regelungen mit Betriebsräten von Entleihfirmen zur Durchsetzung des Prinzips »Gleiches Geld für gleiche Arbeit«. Darüber hinaus geht es der IG Metall darum, die gesetzlichen Bedingungen und Regelungen

im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz zu verbessern. Das heißt, Aufnahme von Leiharbeit ins Entsendegesetz, die Aufhebung des sogenannten Synchronisationsverbots (das heißt: die Einstellung beim Verleiher nicht nur für einen Auftrag), und die Wiedereinführung der Befristung beim Entleiher ausschließlich für die Abdeckung von Auftragsspitzen. ■

## Neuer Bartenwetzler

Oliver Dietzel wurde am 26. April 1971 in Kassel geboren.

Er ist verheiratet und hat eine kleine Tochter. Realschulabschluss Melsungen, Ausbildung zum Industrie-Elektroniker bei

VW in Baunatal. Studium der Volkswirtschaft in Hamburg mit Abschluss Diplom-Volkswirt. Bislang Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Wiesbaden-Limburg. Am 8. März auf der Delegiertenversammlung in Baunatal mit 144 Stimmen (84,2 Prozent) zum Zweiten Bevollmächtigten der Verwaltungsstelle Nordhessen gewählt.

Die **metallzeitung** fragte ihn: **Als gelernter Melsunger bist du ja ein Bartenwetzler. Welche Barte willst Du denn in Kassel besonders wetzen?**

**Dietzel:** Ganz klar für die Kolleginnen und Kollegen in unserer Region.

**metallzeitung:** Was hat dich denn nach Kassel gezogen?

**Dietzel:** Die Chance, wieder in die Heimat, zu Familie und Freunden zurückzukehren, und die feste



Oliver Dietzel

Absicht, mit diesem Team hier vertrauensvolle und ordentliche Arbeit zu leisten.

**metallzeitung:** Der Unterschied zu Wiesbaden?

**Dietzel:** Das ist ja eine verhältnismäßig kleine Verwaltungsstelle, und da gibt es, im Gegensatz zu Nordhessen, so gut wie keinen Großbetrieb.

## TARIFABSCHLÜSSE TEXTIL UND KFZ

### Warnstreiks haben geholfen

Die IG Metall hat für die Branchen Textil- und Bekleidungsindustrie sowie für das Kraftfahrzeug-Handwerk in Hessen beachtliche Tarifabschlüsse erzielt. Im Textilbereich wurde für die Monate April und Mai 2008 ein Einmalbetrag von 200 Euro ausgehandelt; Auszubildende erhalten 100 Euro. Vom 1. Juni bis 28. Februar 2009 werden die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um 3,6 Prozent erhöht. Der Tarifvertrag zur Förderung der Altersteilzeit vom 12. Oktober 2004 wird bis zum 31. Dezember 2009 verlängert.

Im Kraftfahrzeuggewerbe werden die Entgelte und Ausbildungsvergütungen ab 1. April 2008 um 2,5 Prozent, ab 1. Dezember 2008 um weitere zwei Prozent, und ab 1. Dezember 2009 um weitere zwei Prozent erhöht. Heidi Wilson von der Daimler-Niederlassung in Kassel: »Unsere Warnstreikaktionen haben Eindruck gemacht. Sie haben gezeigt, dass wir streikfähig in der Fläche sind.«

### IMPRESSUM

IG Metall Nordhessen  
Spohrstraße 6-8  
34117 Kassel  
Telefon 05 61 - 7 00 05-0  
Fax 05 61 - 7 00 05-44  
E-Mail:  
nordhessen@igmetall.de,  
Redaktion: Ullrich Meßmer  
(verantwortlich), Walter Schulz

## IN KÜRZE

### Fairness-Abkommen mit Leiharbeitsfirmen

Die IG Metall Verwaltungsstelle Neuwied möchte mit den Verleihfirmen ein »Fairness-Abkommen« schließen und hat deshalb elf in der Region ansässige Leiharbeitsfirmen angeschrieben. Wir fordern die Einhaltung der IGZ-, BZA- und DGB-Tarifverträge. Außerdem verlangt die IG Metall Neuwied, dass die Leiharbeiterinnen und -nehmer ungehindert einen eigenen Betriebsrat wählen können. Angestrebt werden Vereinbarungen zwischen IG Metall und/oder Betriebsrat beziehungsweise zwischen Verleihbetrieb und Entleihbetrieb, damit die Leiharbeiterinnen und -arbeiter der Stammebelegschaft in den jeweiligen Entleihbetrieben gleichgestellt werden. Hinweis für Interessierte: Informiert euch auf der Kampagnen-Website [www.gleichearbeit-gleichesgeld.de](http://www.gleichearbeit-gleichesgeld.de)

## TERMINE

- **5. Mai**, 17 Uhr, Vertrauensleutenkonferenz, Heimathaus
- **6. Mai**, 17 Uhr, Arbeitskreis der Referentinnen und Referenten, Gewerkschaftshaus
- **7. Mai**, 17 Uhr, Info-Veranstaltung für nicht tarifgebundene Betriebe, Heimathaus
- **27. Mai**, 8 Uhr, Arbeitstagung für Betriebsräte, Heimathaus
- **29. Mai**, 16 Uhr, Ortsjugendausschuss, Jugend- und Auszubildendenvertretung, Gewerkschaftshaus

## IMPRESSUM

IG Metall Neuwied  
Langendorfer Straße 66  
56564 Neuwied  
Telefon 0 26 31 – 83 68-0  
Fax 0 26 31 – 83 68 22  
E-Mail: [neuwied@igmetall.de](mailto:neuwied@igmetall.de)  
Internet:  
[www.igmetall-neuwied.de](http://www.igmetall-neuwied.de)  
Redaktion: Wolfgang Collet  
(verantwortlich), Britta Cordes

GEGEN DIE RENTE MIT 67 – FÜR DIE FORTSETZUNG DER GEFÖRDERTEN ALTERSTEILZEIT

## »Wir brauchen eine neue Altersteilzeit«

Die IG Metall Neuwied veranstaltete ein Sozialpolitisches Forum zur Generationensolidarität.

Am 2. April organisierte die IG Metall Neuwied ein sozialpolitisches Forum zur Generationensolidarität unter der Überschrift »Gegen die Rente mit 67 – Für die Fortsetzung der geförderten Altersteilzeit«.

Unter der Moderation des Ersten Bevollmächtigten Wolfgang Collet diskutierten die Podiumsteilnehmer Dr. Hans-Jürgen Urban, IG Metall Vorstand, Sabine Bätzing, MdB SPD, Alexander Ulrich, MdB Die Linke, Leo Becker Teamkoordinator Personal der Rasselstein GmbH, Thorsten Bröcker, Arbeitgeberverband Koblenz, mit den anwesenden Funktionären aus den Betrieben.

Schwerpunkte waren dabei: gute Bildung, gute Ausbildung als Voraussetzung zum Einstieg für die Jüngeren, flexibler Ausstieg für die Älteren sowie alters- und



Plakat der Jugend des Bezirks Frankfurt

altersgerechte Arbeit und eine solidarisch finanzierte Alterssicherung für Alle.

Fazit: Die Rente mit 67 trifft nach wie vor auf heftige Kritik. Viele Arbeitnehmer halten nicht einmal bis 65 Jahre durch. Es kann und darf nicht sein, dass die

»Alten« sich quälen und die Jungen draußen bleiben und keine Arbeit finden.

Die geförderte Altersteilzeit muss auch in Zukunft fortgesetzt werden. Wir brauchen eine wirkliche Vorsorge und wirksame Tarifverträge zur Altersteilzeit. ■



## Gute Arbeit – mehr vom Leben

Die Bezirksfrauenkonferenz tagte am 1. und 2. April in Frankfurt.

Warum erhalten heute Frauen immer noch 20 Prozent weniger Entgelt bei gleicher und gleichwertiger Arbeit wie Männer?

Wie können die Qualifizierungsmöglichkeiten der Frauen vor allem im Anlernbereich verbessert werden und wie bekommen Frauen bessere Aufstiegschancen?

Welche Bedin-

gungen ermöglichen gute und gesunde Arbeitsbedingungen und wie können prekäre Arbeitsverhältnisse vermieden beziehungsweise verbessert werden?

Was sind die Voraussetzungen für eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie?

Diese Fragen und manch an-

dere wurden auf der 21. Bezirksfrauenkonferenz diskutiert.

Dazu gab es eine Reihe von Anträgen, die die Arbeit der Frauen im Bezirk Frankfurt in den nächsten vier Jahren prägen werden. Nach den Richtlinien der IG Metall sind auch auf der Organisationsebene der Verwaltungsstelle Frauenausschüsse zu bilden.

Kolleginnen, die sich engagieren wollen, sind herzlich willkommen. Melde dich in der Verwaltungsstelle unter Telefon 0 26 31–83 68 -0.

Christel Schneider, TRW

21. Bezirksfrauenkonferenz  
1./2. April 2008 - Frankenthal



## GLÜCKWÜNSCHE

Unsere Geburtstagskinder  
im Mai

### ■ 93 Jahre

Michael Koikow, Homburg

### ■ 85 Jahre

Siegfried Brengel, Gersheim  
Hans Hofer, Hornbach  
Josef Weinmann, Blieskastel

### ■ 80 Jahre

Walter Adler, Kirkel  
Ewald Flohr, Zweibrücken  
Werner Heinlein, Kleinbundenb.  
Erhard Huber, Schönenbg.-Kü-  
belbg.

Jakob Lehmann, Althornbach  
Rudolf Thomas, Pirmasens  
Hildegard Uhl, Blieskastel  
Thomas Urban, Brücken

### ■ 75 Jahre

Walter Denhof, Blieskastel  
Edwin Didion, Ottweiler  
Edmund Eicher, Blieskastel  
Manfred Eichinger, Zweibrücken  
Werner Hubert, Saarlouis  
Günther Hunsicker, Gersheim  
Karl-Heinr Kleinhans, Gersheim  
Werner Kopp, Dunzweiler  
Werner Schally, Zweibrücken  
Günter Scherer, Polch  
Manfred Weyrich, Herschw.-Pet-  
tersheim

### ■ 70 Jahre

Norbert Becker, Herschw.-Petters-  
heim  
Karl Benner, Ohmbach  
Klaus Bettinger, Steinbach  
Karl Brügel, Rosenkopf  
Alois Geminn, Schellweiler  
Alois Langguth, Waldsee  
Günter Lapp, Zweibrücken  
Klaus Müller, Bexbach  
Josef Petry, Hermersberg  
Helmut Roth, Homburg  
Margot Seichter, Homburg  
Harald Steiner, Zweibrücken  
Thomas Toms, Kröppen  
Karl Ludwig Weingart, Dunzweiler

Hinweis: Geburtstagskinder, die im  
Folgemonat nicht veröffentlicht  
werden möchten, bitten wir um  
kurze Mitteilung.

## IMPRESSUM

IG Metall Homburg-Saarpfalz,  
Talstraße 36, 66424 Homburg,  
Telefon 0 68 41 - 93 37-0,  
Fax 0 68 41 - 93 37-50,  
E-Mail: homburg-saarpfalz@  
igmetall.de, Internet: www.  
igmetall-homburg-saarpfalz.de  
Redaktion: Werner Cappel (ver-  
antwortlich), Ralf Reinstädtler,  
Ralf Cavellius, Mark Seeger

EIN BESONDERES DIENSTJUBILÄUM

## 40 Jahre für die IG Metall

Die IG Metall Homburg-Saarpfalz feiert ein nicht alltägliches Jubiläum. Lieselotte Ringling ist seit 40 Jahren für die örtliche Verwaltungsstelle tätig.



Von links: Ralf Reinstädtler, Lieselotte Ringling, Werner Cappel.

1968 – eine bewegende Zeit und eine Ära des gesellschaftlichen Aufbruchs, die eine ganze Generation prägte. Sie haben auch den Lebensweg von Lieselotte Ringling beeinflusst.

Seit diesem Jahr ist sie »ihrer IG Metall« als Verwaltungsangestellte treu geblieben. Mit einer Feierstunde im Bildungszentrum der Arbeitskammer in Kirkel, gleich-

zeitig ihrem Heimatort, ehrten und dankten Verwaltungsstelle und Ortsvorstand der IG Metall Lieselotte Ringling für ihren unermüdlichen Einsatz für die hiesigen Metallerrinnen und Metallerr.

»Sei keine Duckmaus – diese Parole aus jenen 68er-Zeiten, ist ihr in Fleisch und Blut übergegangen. Immer loyal gegenüber der Gewerkschaft, ihren Kollegin-

nen und Kollegen, aber eben auch mit einem selbstbewußten eigenen Kopf ist Lieselotte Ringling zu einem Urgestein der IG Metall Homburg-Saarpfalz geworden«, mit diesen Worten bedankte sich Werner Cappel für die 40 Jahre, in denen Lieselotte Ringling sich voll und ganz für die IG Metall und die Interessen der Gewerkschaftsmitglieder eingesetzt hat. ■

## Gleiche Arbeit – Gleiches Geld

Die IG Metall Homburg-Saarpfalz setzt ihre Leiharbeitskampagne fort. Der neugegründete Arbeitskreis Leiharbeit forciert Fairness-Abkommen mit Leiharbeitsfirmen.

Für Leiharbeitnehmer sollen dieselben Lohn- und Arbeitsbedingungen gelten wie für Beschäftigte im Einsatzbetrieb. »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« – unter dieses Motto stellt die IG Metall bundesweit ihre Kampagne.

»Wir sind gegen Beschäftigte zweiter Klasse und werden gemeinsam mit den Betriebsräten in den Entleihbetrieben die Leiharbeit fair gestalten«, betont Werner Cappel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Homburg-Saarpfalz. Vor diesem Hintergrund initiierte die IG Metall die Gründung eines Arbeitskreises Leiharbeit. Zu diesem treffen

sich die Betriebsräte der Verwaltungsstelle regelmäßig und koordinieren die Aktivitäten im Bereich Leiharbeit.

»Den über 100 Zeitarbeitsunternehmen, die in den Betrieben der IG Metall Homburg-Saarpfalz tätig sind, haben wir ein Fairness-Abkommen angeboten«, sagt Cappel weiter. Danach sollen sich Verleihbetriebe gegenüber der Gewerkschaft verpflichten, bei ihren Beschäftigten auf

Dumpinglöhne und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen zu verzichten. Zeitarbeitsfirmen,

die ein solches Fairness-Abkommen ausschlagen und weiter Dumpingmethoden anwenden, sollen als »schwarze Schafe« sichtbar und als solche betrieblich kenntlich gemacht werden. Wir gehen davon aus, dass die ersten Abkommen bereits im Mai erfolgreich abgeschlossen werden.

### GLEICHE ARBEIT



### GLEICHES GELD

AUSBILDUNGSBEWERBER/INNEN ALS TEXTILREINIGER/INNEN

## Wäsche-Service sucht Azubis

Bitte für interessanten Ausbildungsberuf bewerben.

Von der Berufskleidung über die Krankenhaus- und Hotelwäsche bis zur Oberbekleidung: Als Fachleute für Sauberkeit und Hygiene behandeln, pflegen und veredeln sie die unterschiedlichsten Textilien, aber auch Pelze, Leder, Teppiche oder Bettfedern. Textilreiniger/innen erkennen auf den ersten Blick, wie sie Bratensoße, Rotwein oder Öl aus Kleidung und Wäsche entfernen können. Die computergesteuerten Wasch-, Reinigungs- und Finishmaschinen bedienen und warten sie. In den Geschäftsräumen von Textilreinigungen beraten sie Kunden ebenso über die Pflege bestimmter Textilien, Behandlungsmöglichkeiten und Kosten wie über Spezialreinigungsdienste.

In einem Gespräch am 10. März 2008 mit Herrn Dänner, Geschäftsführer der WSE in Erfurt, wurde deutlich, dass die Befürchtung besteht, es gäbe zu wenig Leute, die sich für eine



Geschäftsführer Dänner, JAVi Tom Scheeler (ganz links) und Kolleginnen des Ortsfrauenausschusses der IG Metall Erfurt

qualifizierte Berufsausbildung in dem Betrieb interessieren würden. Häufig wären sie als Arbeitgeber enttäuscht über die jungen Auszubildenden. Deshalb habe man auch keine öffentliche Ausschreibung für die Ausbildungsstellen gemacht. Man wolle lieber auf die Mund-zu-Mund-Werbung vertrauen. Dies wollte Herr Dänner auch in der Betriebsversammlung im April so darstellen. Leider musste diese Versamm-

lung verschoben werden, so dass wir als IG Metall Erfurt unsere Zusage, für diesen Ausbildungsberuf bei der WSE zu werben, erfüllen wollen. Hier die Adresse, an die die Bewerbung gesendet werden kann: WSE GmbH, Geschwister-Scholl-Straße 45 in 99085 Erfurt. Wer weitere Fragen hat: an den JAVi Tom Scheeler oder die Betriebsratsvorsitzende Regina Lausch oder die IG Metall Erfurt wenden. ■

## Immer insolvenzgeschützt?

Altersteilzeit und die Praxis.

Die (ehemaligen) Kolleginnen und Kollegen der Firma Sinitec haben darauf vertraut: Beim Betriebsübergang werden ihre bisherigen Verträge mit in den neuen Betrieb übernommen. Und damit auch die Guthaben der schon erarbeiteten Beträge für die Zeit der Freistellung in der Altersteilzeit. Mündlich wurde dies auch immer vom Geschäftsführer und Eigentümer der übernehmenden Firma (a & o itec), Herrn Müller, bestätigt.

Aber die Realität sieht anders aus: Als die IG Metall einen sogenannten Sanierungstarifvertrag nicht fortführen konnte, weil der Arbeitgeber die erforderlichen wirtschaftlichen Daten nicht vorlegte, wollte Herr Müller die IG Metall und die Beschäftigten unter Druck setzen und meldete

Insolvenz an. Der Insolvenzverwalter musste feststellen: Es gibt keine insolvenzgeschützten Rückstellungen für die Altersteilzeit-Verträge.

Für viele Altersteilzeitler in der Freizeitphase bedeutet dies eine mehrfache Benachteiligung: Sie verlieren nicht nur die Ansprüche aus der Altersteilzeit, sondern werden in der Regel beim Arbeitslosengeld so gestellt, als ob sie nur Teilzeit gearbeitet hätten und bekommen dann auf dieser Basis (also der Hälfte des bisherigen Entgeltes) nur das Arbeitslosengeld; meist werden sie auch nicht mehr in einem Sozialplan berücksichtigt.

Es ist also erforderlich, dass die Betriebsräte und die betroffenen Arbeitnehmer auf einen abgesicherten Insolvenzschutz achten.

## TERMINE

- **Erwerbslosentreffen**  
7. Mai, 14 Uhr in Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2.  
15. Mai, 13 Uhr in Sömmerda im THEPRA Landesverband Thüringen e. V., Stadtring 19.  
21. Mai, 14 Uhr in Apolda im Frauenzentrum, Bahnhofstraße 43.  
28. Mai, 14 Uhr in Arnstadt im AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.
- **Delegiertenversammlung**  
17. Mai, 9 Uhr. Ort wird noch bekannt gegeben. Versammlung gemeinsam mit der IG Metall Nordhausen.

- **Betriebsräte-Schulung**  
14. Mai, 8.30 Uhr. Ort: Haus der BG, Lucas-Cranach-Platz 2 in Erfurt. Thema: »Kühlschmierstoffe und deren Einsatz im Betrieb« Mitbestimmung des BR gemäß § 87 (1) Nr. 7 BetrVG

- **Sitzung des OJA, Orts-Jugend-Ausschusses**  
28. Mai, 17 Uhr. Ort: Jugendclub »filler«, Schillerstraße 44 in Erfurt.

- **Fußball-Turnier der IG Metall-Jugend Erfurt**  
22. Mai, 15 Uhr. Ort: Fußballplatz am Johannisportpark in Erfurt.

- **Sitzung des OFA, Orts-Frauen-Ausschusses**  
5. Mai, 17 Uhr. Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt.

- **Seniorenarbeitskreis Erfurt**  
21. Mai, 14.30 Uhr. Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2 in Erfurt.

## IMPRESSUM

IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt, Telefon 03 61 - 56 58 5-0, Fax 03 61 - 56 58 5-99, E-Mail: erfurt@igmetall.de, Internet: www.erfurt.igmetall.de, Redaktion: Gerd Brücker (verantwortlich), Thomas Steinhäuser



Rene Lippold (FSC) wurde in den Ortsvorstand gewählt und leider in dem Bericht im April nicht aufgeführt.